



DER DEUTSCHE GOLFMARKT 2012

Januar 2013





INHALT

1	VORBEMERKUNGEN.....	3
2	NACHFRAGE.....	4
2	NACHFRAGE.....	4
2.1	Entwicklung der Golfnachfrage in Deutschland	4
2.2	Alter der deutschen Golfer	5
2.3	Regionale Verteilung der deutschen Golfer	6
2.4	Ausgewählte Aspekte zum Spielverhalten	9
2.5	Quantifizierung nicht organisierter Golfer	11
3	ANGEBOT.....	12
3.1	Allgemeine Entwicklung des Golfangebots	12
3.2	Entwicklung nach Landesgolfverbänden	14
3.3	Mitgliederentwicklung nach Golfanlagenarten	15
3.4	Betriebswirtschaftliche Entwicklung	16
4	DER DEUTSCHE GOLFMARKT IM VERGLEICH.....	18
4.1	Angebot und Nachfrage im europäischen Vergleich	18
4.2	Golfnachfrage im Vergleich zu anderen olympischen Sportarten	21
5	ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK.....	22

1 Vorbemerkungen

Seit vielen Jahren liefert der Deutsche Golf Verband e.V. (DGV) seinen Mitgliedern, privaten Investoren im Golfmarkt, Industrie & Handel sowie allen sonstigen Interessierten regelmäßig und zeitnah aktuelle Daten und Fakten des Golfmarktes. Dieser Service ermöglicht allen Akteuren eine bessere Bewertung der Situation auf dem Golfmarkt und erleichtert damit eine strategische Club- und Unternehmensplanung.

Vor diesem Hintergrund führt der Deutsche Golf Verband jährlich den DGV-Betriebsvergleich durch, bietet Statistiken und Services auf der Internetseite golf.de und zeigt mit dem zweimal pro Jahr durchgeführten DGV-Golfbarometer Trends und Entwicklungen des Marktes auf. Seit dem Frühjahr 2011 bietet der DGV den Betriebsvergleich auch online an. Dies ermöglicht den Teilnehmern eine echte Vergleichbarkeit mit anderen Betrieben, die ähnliche Strukturmerkmale aufzeigen (Benchmarking).

Der hier vorliegende Marktbericht 2012 verdeutlicht erneut anschaulich die weiterhin stetige positive Entwicklung des Golfmarktes in Deutschland. Neben den aktuellen Daten zur Angebots- und Nachfrageentwicklung werden auch ausgewählte Aspekte des Spielverhaltens dargestellt sowie die Potenziale bei den (bisher) nicht organisierten Golfern in Deutschland beleuchtet. Des Weiteren wird der deutsche Golfmarkt in den Kontext der europäischen Golfentwicklung und zur Entwicklung anderer olympischer Sportarten in Deutschland gestellt.

Der Deutsche Golf Verband wünscht allen Lesern eine interessante und spannende Lektüre.

2 Nachfrage

2.1 Entwicklung der Golfnachfrage in Deutschland

In Deutschland sind aktuell mit 635.097 Personen so viele Golfer bei den Mitgliedern des Deutschen Golf Verbandes organisiert wie noch nie zuvor. In den letzten zehn Jahren hat sich die Zahl der Golfer damit um mehr als 200.000 erhöht.

Allerdings hat sich das stetige Wachstum in den letzten Jahren verlangsamt. Es betrug im letzten Jahr +1,7 Prozent gegenüber 2011 und lag damit leicht unter dem Wachstum des aus Sicht der Golfanlagen guten Golfjahres 2011* (+2,4 Prozent) und etwa auf dem Niveau des Jahres 2010 (+1,8 Prozent).

Jahr	Anzahl Golfer	Veränderung pro Jahr	
		absolut	relativ
2002	428.076	+29.060	+7,3%
2003	457.237	+29.161	+6,8%
2004	483.172	+25.935	+5,7%
2005	506.746	+23.574	+4,9%
2006	527.427	+20.681	+4,1%
2007	552.388	+24.961	+4,7%
2008	575.176	+22.788	+4,1%
2009	599.328	+24.152	+4,2%
2010	610.104	+10.776	+1,8%
2011	624.569	+14.465	+2,4%
2012	635.097	+10.528	+1,7%

Tabelle 1: Entwicklung der Golfnachfrage 2002-2012 (Quelle: DGV 2013)

* Vgl. DGV Golfbarometer Herbst 2012

Es bleibt positiv festzuhalten, dass weiterhin Zuwächse von über 10.000 Personen pro Jahr erzielt werden.

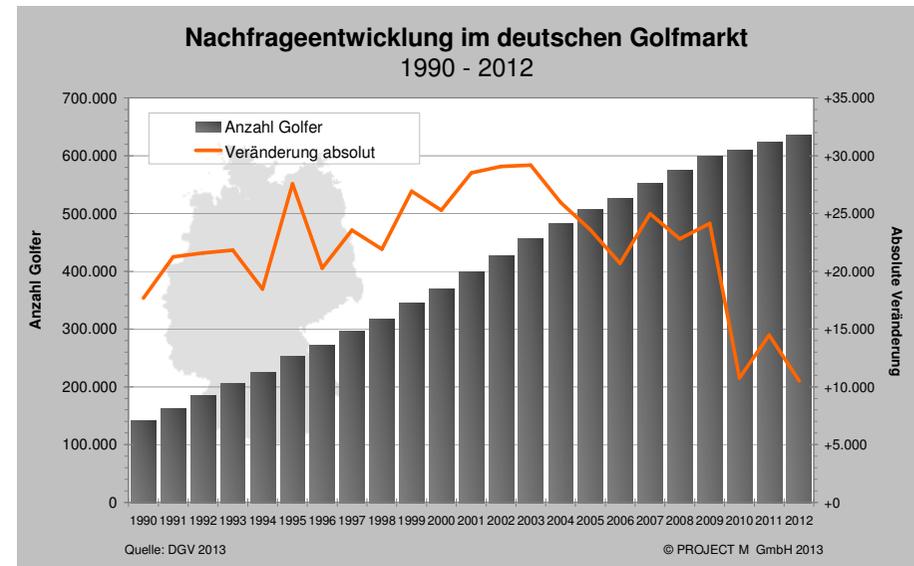


Abbildung 1: Entwicklung der Golfnachfrage 1990-2012 (Quelle: DGV 2013)

Die Zahl der tatsächlichen Neugolfer lag mit 55.858 allerdings deutlich über dem hier dargestellten Nettozuwachs, der sich aus der Anzahl der „echten“ Neugolfer und der Anzahl derer, die aus Alters-, aus gesundheitlichen oder sonstigen Gründen den organisierten Golfsport aufgeben (45.330), errechnet.

Die Gründe für die gebremste Wachstumsdynamik der vergangenen Jahre sind vielschichtig und können von Anlage zu Anlage unterschiedlich sein. In erster Linie scheint jedoch eine allgemeine Konsumzurückhaltung aufgrund der Eurokrise und darüber hinaus auch die schlechte Witterung in den Jahren 2010 und 2012 ein wichtiger Faktor zu sein.

2.2 Alter der deutschen Golfer

Altersklasse	Golfer 2012		Golfer 2011		Veränderung gegenüber Vorjahr	
	absolut	Anteil	absolut	Anteil	absolut	relativ
bis 6 Jahre	1.831	0,3%	1.953	0,3%	-122	-6,2%
7 bis 14 Jahre	28.937	4,6%	29.754	4,8%	-817	-2,7%
15 bis 18 Jahre	19.837	3,1%	19.385	3,1%	+452	+2,3%
19 bis 20 Jahre	7.373	1,2%	7.486	1,2%	-113	-1,5%
21 bis 26 Jahre	20.266	3,2%	19.979	3,2%	+287	+1,4%
27 bis 35 Jahre	39.096	6,1%	39.918	6,4%	-822	-2,1%
36 bis 40 Jahre	33.548	5,3%	35.487	5,7%	-1.939	-5,5%
41 bis 50 Jahre	129.611	20,4%	133.176	21,3%	-3.565	-2,7%
51 bis 55 Jahre	64.353	10,1%	55.887	9,0%	+8.466	+15,1%
56 bis 60 Jahre	63.655	10,0%	63.376	10,1%	+279	+0,4%
ab 61 Jahre	226.590	35,7%	218.168	34,9%	+8.422	+3,9%
Summe	635.097	100,0%	624.569	100,0%	+10.528	+1,7%

Tabelle 2: Alter der deutschen Golfspieler (Quelle: DGV 2013)

Bei einem Blick auf das Alter der deutschen Golfspieler wird deutlich, dass 55,8 Prozent der Golfer 51 Jahre oder älter sind. Gegenüber dem Jahr 2011 entspricht dies einem Plus von 1,8 Prozentpunkten. Die älteren Golfer sind es auch, die für das Wachstum insgesamt verantwortlich sind: ihre Zahl stieg im letzten Jahr netto um mehr als 17.000 an, insbesondere bei den 51- bis 55-Jährigen entspricht dies einem Anstieg von 15,1 Prozent. Dementsprechend sind in anderen Altersgruppen Rückgänge zu verzeichnen. Die größten prozentualen Abnahmen sind in der Altersgruppe bis 6 Jahre und bei den 36- bis 40-Jährigen festzustellen. In der Altersklasse 36 bis 40 ist die Konsumzurückhaltung in wirtschaftlich angespannten Phasen wahrscheinlich eher spürbar als bei älteren Golfern (aufgrund Familie, Ausbildung, Beruf).

Abbildung 2 verdeutlicht den Entwicklungsverlauf der letzten zehn Jahre in den zwei Altersklassen bis 18 Jahre und ab 19 Jahre*. Dabei wird deutlich, dass sich die jüngere Altersgruppe bis 2010 besser entwickelt hat, seitdem allerdings Rückgänge zu verzeichnen sind, während bei den ab 19-Jährigen konstante Zuwächse zu festzustellen sind.

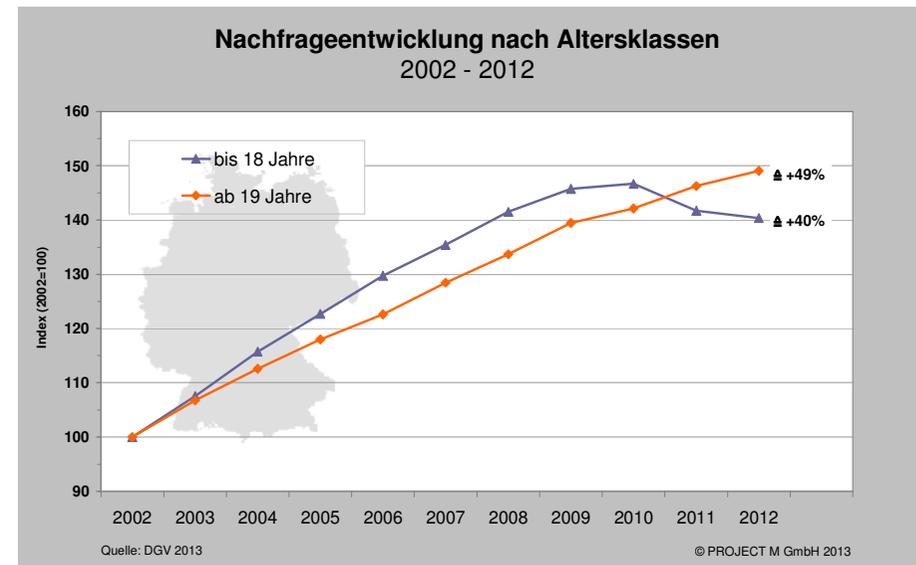


Abbildung 2: Entwicklungsvergleich nach Altersklassen (Quelle: DGV 2013)

Der Entwicklungsverlauf verdeutlicht, dass gerade die Nachwuchsarbeit und eine entsprechend Attraktivität des Golfsports für jüngere Menschen zukünftig weiter forciert werden sollte, um das Wachstum

* Eine detailliertere langfristige Darstellung ist aufgrund der Einführung neuer Alterskategorien im Jahr 2011 nicht möglich.

des Golfsports nachhaltig zu sichern und dem demografischen Wandel entgegen zu wirken.

2.3 Regionale Verteilung der deutschen Golfer

2.3.1 Golfer nach Landesgolfverbänden

Gemessen an der Mitgliederanzahl der Clubs der verschiedenen Landesgolfverbände hat Bayern die höchste Anzahl Golfer, gefolgt von Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg.

Landesgolfverband	Anzahl Mitglieder 2012		Veränderung zu 2011		Veränderung 5 Jahre	
	Rang	Wert	absolut	relativ	Rang	Wert
Baden-Württemberg	3	73.909	+698	+1,0%	6	+12,9%
Bayern	1	139.095	+800	+0,6%	9	+10,4%
Berlin/Brandenburg	8	22.580	+1.250	+5,9%	2	+35,9%
Hamburg	9	21.796	+256	+1,2%	12	-1,7%
Hessen	5	47.468	+662	+1,4%	8	+10,4%
Mecklenburg-Vorp.	10	14.797	+1.289	+9,5%	1	+53,2%
Nieders./Bremen	4	72.785	+1.220	+1,7%	5	+21,2%
Nordrhein-Westfalen	2	131.513	+2.610	+2,0%	7	+12,3%
Rheinl.-Pfalz/Saarland	7	29.330	-154	-0,5%	10	+7,5%
Sachsen-Anhalt	12	1.588	+33	+2,1%	11	-0,9%
Sachsen/Thüringen	11	11.109	+454	+4,3%	3	+33,9%
Schleswig-Holstein	6	47.051	+943	+2,0%	4	+27,9%
VcG	--	22.076	+467	+2,2%	--	+19,9%
Deutschland	--	635.097	+10.528	+1,7%	--	+15,0%

Tabelle 3: Anzahl Mitglieder und Golfverbreitung nach LGV (Quelle: DGV 2013)

Die größten *absoluten Zuwächse* im Vergleich zum letzten Jahr erzielte der Landesverband Nordrhein-Westfalen (+2.610), gefolgt von Mecklenburg-Vorpommern (+1.289), Berlin/Brandenburg (+1.250) und Niedersachsen/Bremen (+1.220). Der Landesgolfverband Rheinland-

Pfalz/Saarland ist der einzige, bei dem die Golferzahlen im Jahr 2012 rückläufig waren, die geringsten Zuwächse verzeichneten die Landesgolfverbände Sachsen-Anhalt (+33) und Hamburg (+256).

Das größte *relative Nachfragewachstum* ist weiterhin in den östlichen Bundesländern zu anzufinden. Hier führt mit Abstand der LGV Mecklenburg-Vorpommern (+9,5 Prozent), gefolgt von Berlin/Brandenburg mit +5,9 Prozent und Sachsen/Thüringen mit 4,3 Prozent. Überdurchschnittlich konnten sich in den westlichen Bundesländern nur die Landesgolfverbände Nordrhein-Westfalen (+2,0 Prozent) und Schleswig-Holstein (+2,0 Prozent) entwickeln.

Bezogen auf die Entwicklung in den letzten fünf Jahren ist deutschlandweit ein Zuwachs von 15 Prozent festzustellen, bei zwei Landesgolfverbänden (Hamburg und Sachsen-Anhalt) ist allerdings ein Rückgang der Golfer zu verzeichnen. Besonders positiv haben sich hier wiederum die übrigen drei ostdeutschen Landesgolfverbände Mecklenburg-Vorpommern, Berlin/Brandenburg und Sachsen/Thüringen entwickelt.

In den Landesgolfverbänden entwickelt sich die Golfnachfrage relativ unterschiedlich, die eher reiferen Golfregionen können mit Ausnahme Schleswig-Holsteins keine hohen Wachstumsraten erzielen.

Eine valide Bewertung der regionalen Nachfrageentwicklung wird möglich, wenn nicht die LGV-Zugehörigkeit eines DGV-Mitglieds maßgeblich ist, sondern der konkrete Wohnsitz der Golfer (siehe nächstes Kapitel).

2.3.2 Golfverbreitung nach Wohnsitz

Die *Golfverbreitung* wird gemeinhin als Indikator für die Reife bzw. den Entwicklungsstand eines Golfmarktes verwendet. Sie gibt den Anteil der Golfer an der gesamten Bevölkerung in Deutschland an. Ausschlaggebend ist der Wohnsitz des Golfers, der insbesondere in Metropolregionen wie Hamburg, in Grenzlagen oder bei Fernmitgliedschaften nicht zwingend im gleichen Bundesland liegen muss.

Bundesland / Bundesländer ¹	Golfverbreitung			
	2012	2010	2008	Veränderung 2012 Prozentpunkte zu 2010 2008 Tendenz
Hamburg	1,52%	1,52%	1,45%	+/-0, +0,07 →
Schleswig-Holstein	1,36%	1,29%	1,15%	+0,07 +0,21 ↑
Bayern	1,09%	1,07%	1,02%	+0,02 +0,07 ↗
Hessen	0,98%	0,94%	0,89%	+0,04 +0,09 ↗
Nordrhein-Westfalen	0,85%	0,81%	0,76%	+0,04 +0,09 ↗
Nieders./Bremen	0,84%	0,79%	0,71%	+0,05 +0,13 ↑
Baden-Württemberg	0,75%	0,73%	0,70%	+0,02 +0,05 ↗
Rheinl.-Pfalz/Saarland	0,57%	0,54%	0,51%	+0,03 +0,06 ↗
Berlin/Brandenburg	0,43%	0,40%	0,35%	+0,03 +0,08 ↗
Mecklenburg-Vorp.	0,22%	0,21%	0,17%	+0,01 +0,05 ↗
Sachsen/Thüringen	0,16%	0,14%	0,13%	+0,02 +0,03 ↗
Sachsen-Anhalt	0,09%	0,07%	0,07%	+0,02 +0,02 ↗
Deutschland	0,78%	0,74%	0,70%	+0,08 +0,04

Tabelle 4: Vergleich der Golfverbreitung nach Wohnsitz 2012, 2010 und 2008
(Quelle: DGV 2013)

¹ Da ein Landesgolfverband im engeren Sinne keine geographische Einheit darstellt, erfolgt die Darstellung auf Basis der Bundesländer. Um jedoch die Lesbarkeit und die Interpretation der Daten zu erleichtern, werden die Bundesländer, die einen gemeinsamen Landesgolfverband haben, entsprechend zusammen ausgewiesen.

Die Golfverbreitung in Deutschland (bezogen auf die organisierten Golfer) lag 2012 bei 0,78 Prozent. Sie stieg in den letzten zwei Jahren um 0,04 Prozentpunkte an. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Regionen sind allerdings erheblich. In den ostdeutschen Bundesländern liegt der Anteil der Golfer an der Bevölkerung mit 0,25 Prozent deutlich unter der Golfverbreitung im Westen mit 0,91 Prozent.

Die Reihenfolge der Bundesländer hinsichtlich der Golfverbreitung hat sich in den letzten zwei Jahren nicht verändert. Der Stadtstaat Hamburg verfügt mit 1,52 Prozent über die deutlich höchste Golfverbreitung, gefolgt von Schleswig-Holstein mit 1,36 Prozent. Bayern, Hessen, Niedersachsen/Bremen und Nordrhein-Westfalen sind Bundesländer mit einer überdurchschnittlichen Golfverbreitung. In allen übrigen Ländern ist die Golfverbreitung unterdurchschnittlich.

Mit Ausnahme Hamburgs, wo die Golfverbreitung in den letzten zwei Jahren konstant geblieben ist, hat sie sich in allen anderen Bundesländern positiv entwickelt. Besonders hohe Steigerungen konnten in den Bundesländern Schleswig-Holstein und Niedersachsen/Bremen verzeichnet werden.

2.3.3 Regionale Golfhochburgen

Weist man die Golfverbreitungen nach dreistelligen Postleitzahlgebieten aus, so ergibt sich neben stehende Deutschlandkarte. Orange markierte Gebiete weisen eine im Vergleich zu Gesamtdeutschland unterdurchschnittliche oder stark unterdurchschnittliche Golfverbreitung auf, in den grünen Gebieten ist diese überdurchschnittlich oder stark überdurchschnittlich.

Die am weitesten entwickelten Golfregionen liegen demnach in Schleswig-Holstein, Hamburg, Bayern und den Ballungsgebieten Rhein-Main und Rhein-Ruhr. Eine deutlich unterdurchschnittliche Golfverbreitung haben die Flächenstaaten Ostdeutschlands sowie der Nordwesten Deutschlands (Emsland, Ostfriesland).

Bei einem Vergleich mit der Situation vor zwei Jahren sind nur relativ geringe Veränderungen festzustellen. In Schleswig-Holstein waren die zentralen Gebiete, die nun eine leicht unterdurchschnittliche Golfverbreitung aufweisen, vorher leicht überdurchschnittlich und rund um die Ballungsgebiete in Dresden und Leipzig/Halle (Saale) ist die Golfverbreitung nicht mehr stark, sondern nur noch leicht unterdurchschnittlich.

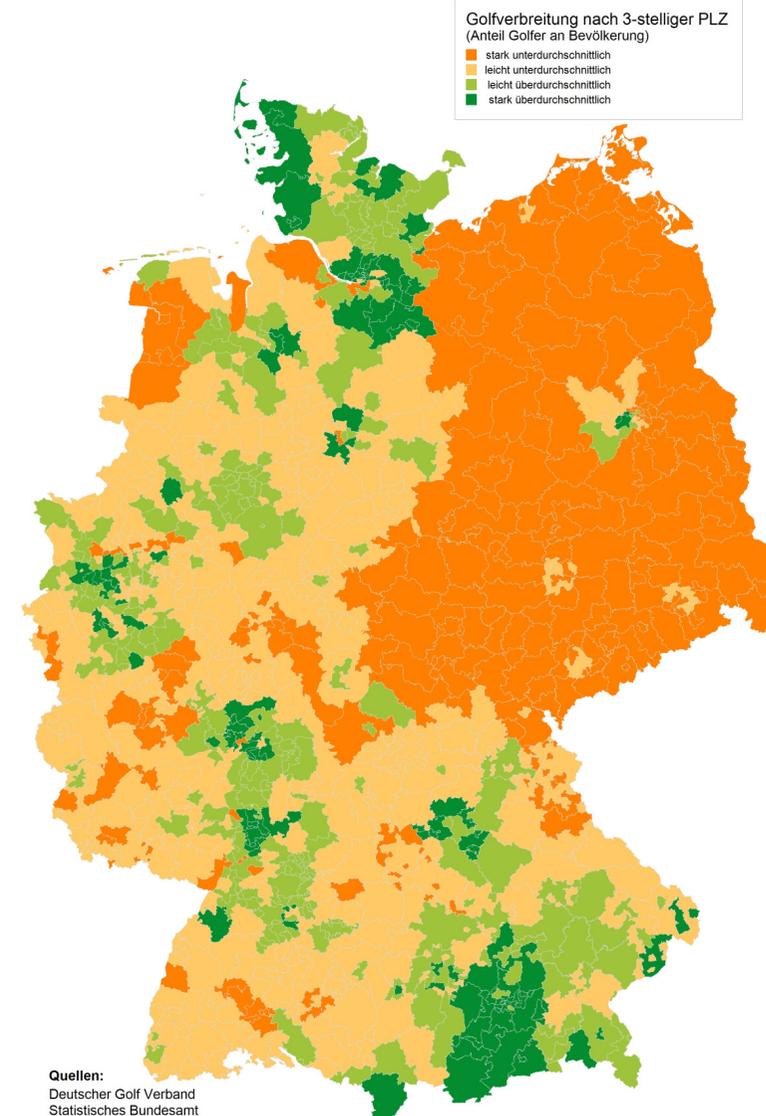


Abbildung 3: Golfverbreitung nach dreistelligen Postleitzahl-Gebieten 2012

(Quellen: DGV, Statistisches Bundesamt)

2.4 Ausgewählte Aspekte zum Spielverhalten

2.4.1 Golfer nach Vorgabenklassen

Landesgolferverband	Stammvorgabe					
	I & II (bis 11,4)		III bis V (11,5 - 36,0)		VI (37 - 54)	
	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil
Hamburg	1 (1)	7,2%	1 (1)	66,6%	12 (12)	26,2%
Baden-Württemberg	2 (2)	6,4%	2 (2)	63,5%	11 (11)	30,1%
Rheinl.-Pfalz/Saarland	3 (4)	5,6%	4 (4)	61,3%	9 (9)	33,2%
Bayern	4 (6)	5,5%	5 (5)	59,4%	8 (8)	35,1%
Berlin/Brandenburg	5 (3)	5,4%	8 (6)	55,5%	7 (7)	39,1%
Nordrhein-Westfalen	6 (5)	5,3%	3 (3)	62,9%	10 (10)	31,8%
Hessen	7 (7)	4,2%	7 (7)	55,8%	6 (6)	40,0%
Nieders./Bremen	9 (9)	3,7%	9 (9)	54,7%	4 (4)	41,7%
Schleswig-Holstein	8 (9)	3,7%	6 (8)	56,0%	5 (5)	40,3%
Sachsen-Anhalt	10 (11)	3,1%	10 (12)	44,8%	3 (1)	52,1%
Sachsen/Thüringen	11 (10)	2,7%	12 (10)	33,4%	1 (3)	63,8%
Mecklenburg-Vorp.	12 (12)	1,7%	11 (11)	42,0%	2 (2)	56,3%
Deutschland		5,0%		58,8%		36,2%

Tabelle 5: Anteile der Stammvorgabeklassen nach LGV (in Klammern: Rang 2010)

(Quelle: DGV 2013)

Fünf Prozent der Golfer, also jeder zwanzigste, führte 2012 eine Stammvorgabe der Vorgabenklasse I oder II. Der Anteil war beim Landesgolferverband Hamburg mit 7,2 Prozent wie bereits 2010 am höchsten, gefolgt von Baden Württemberg, das den zweiten Platz mit einem Anteil von 6,4 Prozent in diesen Vorgabenklassen „verteidigen“ konnte. Der Landesgolferverband mit dem dritthöchsten Anteil ist Rheinland-Pfalz/Saarland (2010: Rang 4). Die geringsten Anteile haben die ostdeutschen Flächenländer, aber auch in Schleswig-Holstein, in Niedersachsen/Bremen und in Hessen liegt der Anteil unter fünf Prozent und damit unter dem bundesweiten Durchschnitt.

Die Golfer des Landesgolferverbandes Hamburg sind 2012 mit 6,5 Prozent aller Mitglieder in den Vorgabenklassen 1 und 2 (bis 11,4) und nur 26,6 Prozent Clubvorgabespielern (37-54) die spielstärksten. Auf den Plätzen folgen die Golfer aus Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz/Saarland.

2.4.2 Vorgabenwirksame Runden

Im Jahr 2012 wurden im DGV-Intranet insgesamt 1.636.876 vorgabenwirksame Runden erfasst. Das sind 100.700 und damit 6,6 Prozent mehr als 2010. Der Anteil der vorgabenwirksamen 9-Löcher-Runden hat sich in den letzten zwei Jahren deutlich erhöht. Er lag 2012 bei 19 Prozent, das entspricht einem Plus von fünf Prozentpunkten gegenüber dem Wert von vor zwei Jahren. Ein Teil dieser Steigerungen ist darauf zurückzuführen, dass es den Golfern der Vorgabenklasse II (ab Hcp. 4,5) seit 2012 ebenfalls möglich ist, vorgabenwirksame 9-Löcher-Runden zu spielen. Spieler in der Vorgabenklasse I (bis Hcp. 4,4) können weiterhin keine vorgabenwirksamen Ergebnisse in 9-Löcher-Runden erspielen.

Der Anteil vorgabenwirksamer 9-Löcher-Runden nimmt mit zunehmender Vorgabenklasse deutlich zu. Während bei den Spielern mit Vorgabenklasse II (Hcp. 4,5 bis Hcp. 11,4) der Anteil bei 15 Prozent liegt, sind es bei Clubvorgabespielern (37 bis 54) 61 Prozent. Dies verdeutlicht die Bedeutung der vorgabenwirksamen 9-Löcher-Runden besonders für die Heranführung von Anfängern an den Golfport.

Die Zahl der DGV-Mitglieder, die vorgabenwirksame 9-Löcher-Runden anbieten, ist von 692 im Jahr 2010 auf 705 im Jahr 2012 angestiegen, der Anteil wächst damit von 88 auf 89 Prozent.

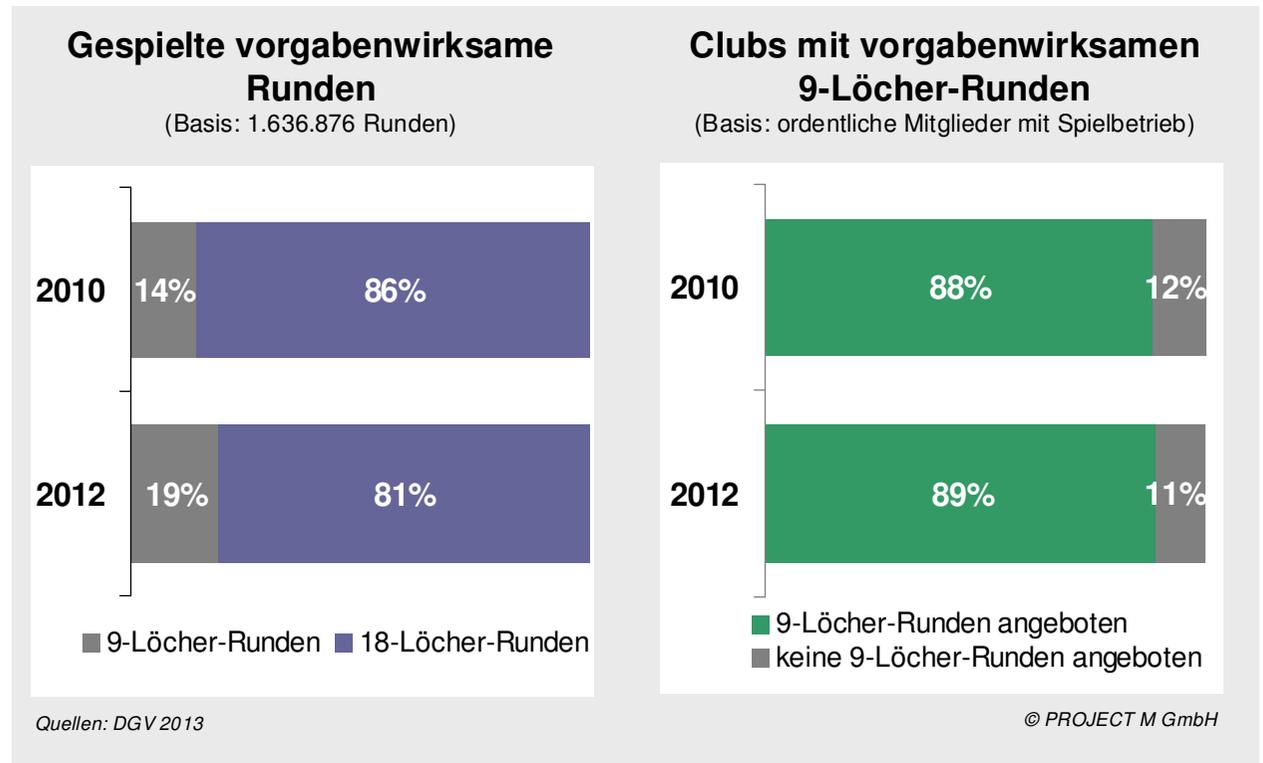


Abbildung 4: Vorgabenwirksame 9-Löcher-Runden (Quelle: DGV 2013)

2.5 Quantifizierung nicht organisierter Golfer

Nach dem Blick in die bisherige Entwicklung der im Deutschen Golf Verband organisierten Golfer, stellt sich nun noch die Frage, wie viele nicht organisierte Golfer es in Deutschland gibt. Eine Studie von Sport+Markt im Auftrag der Vereinigung clubfreier Golfspieler (VcG) zur Bestimmung der Größe dieser Gruppe wurde im Jahr 2011 vorgestellt, die Befragung hierzu fand im Oktober 2010 statt. Die Ergebnisse sollen hier kurz zusammengefasst werden.

Die Studie hat mit Hilfe eines mehrstufigen Verfahrens eine Quantifizierung verschiedener Golfergruppen in der deutschen Bevölkerung vorgenommen. Demnach gibt es neben den organisierten Golfern etwa 231.000 Personen über 14 Jahre, die als nicht organisierte Golfer gelten, da sie eine Platzreifeprüfung abgeschlossen haben sowie auf Golfplätzen spielen und/oder Übungseinrichtungen auf Golfanlagen nutzen und sind keinem Golfclub bzw. keiner Betreibergesellschaft oder der VcG angeschlossen.

Darüber hinaus wurden in der Studie 2,34 Mio. Personen identifiziert, die bereits einmal Golf ausprobiert haben, nun aber nicht mehr spielen, weitere ca. 124.000 Personen waren einmal organisierte Golfer, spielen aber nun ebenfalls nicht mehr. Zur Gruppe der reinen Cross-/Urban-/Indoor-Golfer zählen etwa 185.000 Personen.



Abbildung 5: Mitgliederpotenzial unter nicht organisierten Golfern
(Quelle: Quantitative Analyse: Nicht organisierter Golfer; Sport+Markt, VcG 2011)

Die Studie geht darüber hinaus davon aus, dass etwa 78.000 der nicht organisierten Golfer als hartes Potenzial für die Gewinnung als Mitglied eines im DGV organisierten Golfclubs gelten, da sie bereits eine Platzreifeprüfung nach den Kriterien des DGV absolviert haben, einen eigenen Schlägersatz besitzen und mehr als sechs Mal pro Jahr spielen.

3 Angebot

3.1 Allgemeine Entwicklung des Golfangebots

Am Ende des letzten Jahres haben 719 dem DGV angeschlossene Golfanlagen ein Golfangebot zum vorgabenwirksamen Golfspielen zur Verfügung gestellt. Das ist im Vergleich zum Vorjahr ein Zuwachs von drei Anlagen oder 0,4 Prozent. Die Steigerungsrate fällt damit erstmals unter die Ein-Prozent-Marke.

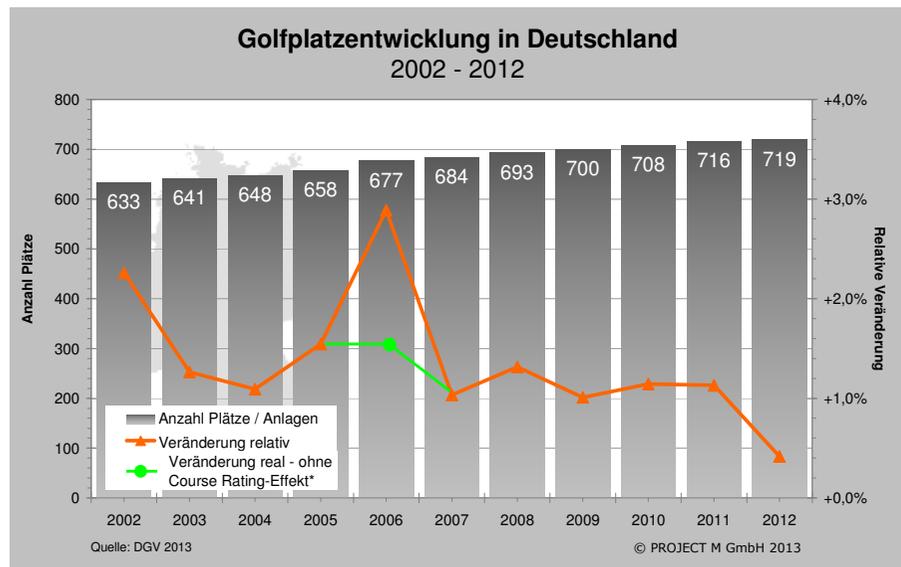


Abbildung 6: Golfplatzentwicklung 2002-2012 (Quelle: DGV 2013)

* Course Rating-Effekt: Im Jahr 2006 wurden durch neue Course Ratings statistisch 19 neue Anlagen ausgewiesen, allerdings war real ein Zuwachs von zehn Anlagen zu verzeichnen. In Abbildung 6 wird der reale Zuwachs durch die grüne Linie dargestellt.

Die nächste Grafik macht die unterschiedliche Dynamik im Golfmarkt deutlich. Der Zuwachs bei den Anlagen lag über die letzten zehn Jahre bei insgesamt 14 Prozent, die Zahl der Golfer stieg im selben Zeitraum um 48 Prozent.

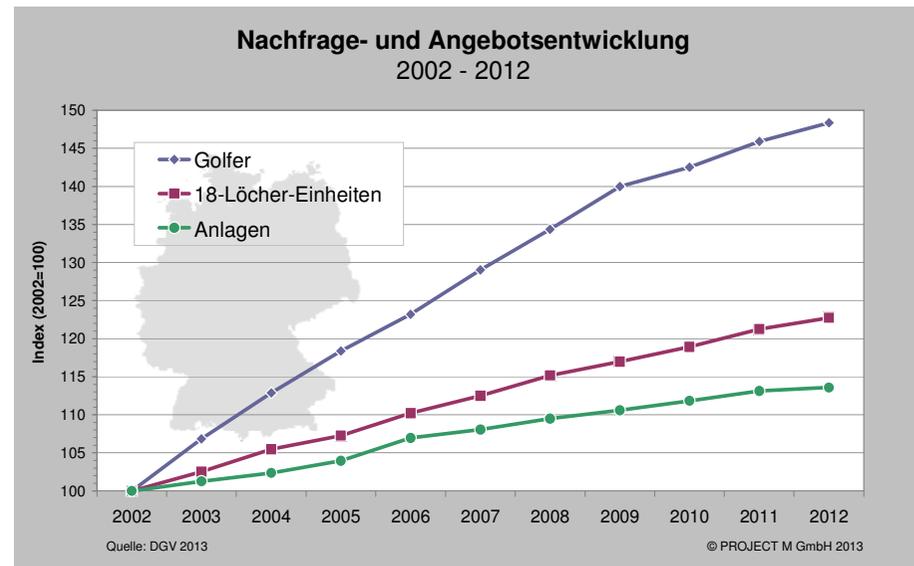


Abbildung 7: Nachfrage- und Angebotsentwicklung im Vergleich (Quelle: DGV 2013)

In der Vergangenheit hat sich die Nachfrage demnach dynamischer entwickelt als das Angebot. In der Folge hat sich die Golfplatzauslastung² ebenfalls positiv entwickelt. Im Jahr 2002 entfielen durchschnittlich 748 Golfer auf eine 18-Löcher-Einheit. Dieser Wert stieg sukzessive auf 890 im Jahr 2012 an.

² Golfer pro Golfplatz bzw. pro 18-Löcher-Einheit

Die dynamischere Entwicklung der 18-Löcher-Einheiten in den letzten zehn Jahren (+23 Prozent) zeigt, dass der Kapazitätsausbau in erster Linie über die Vergrößerung bestehender Anlagen vorangetrieben wird. Dieser Trend dürfte auch in Zukunft anhalten.

Auch die Analyse der Anlagengrößen und deren Entwicklung bestätigt diese Einschätzung. Während die Anzahl der 9-Löcher-Anlagen stagniert und die 18-Löcher-Anlagen nur sehr gering zunehmen, wächst die Anzahl die 27+-Löcher-Anlagen stetig.

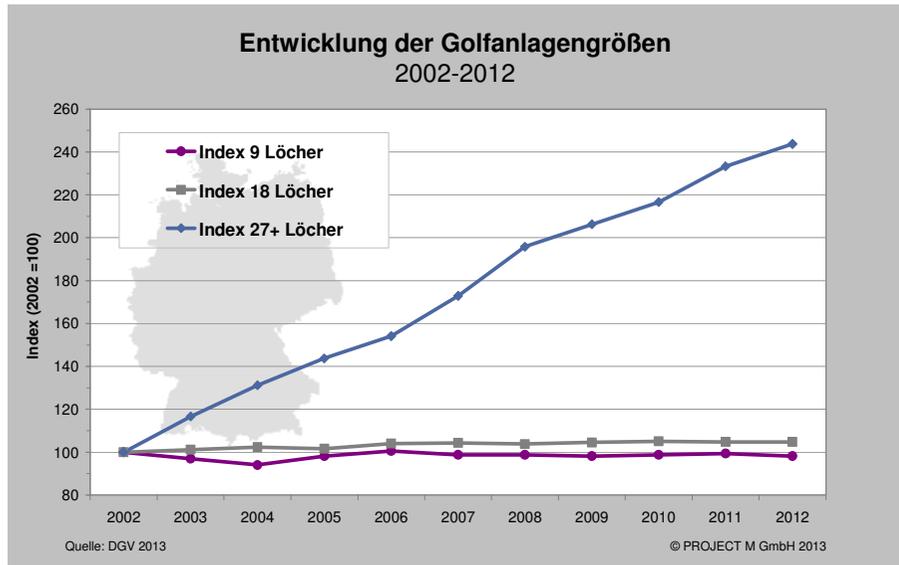


Abbildung 8: Entwicklung der Golfanlagengrößen (Quelle: DGV 2013)

Jahr	9-Löcher-Anlagen		18-Löcher-Anlagen		27+-Löcher-Anlagen	
	Anzahl	Löcher	Anzahl	Löcher	Anzahl	Löcher
2005	166	1.498	423	7.609	69	2.112
2006	170	1.536	433	7.789	74	2.202
2007	167	1.507	434	7.807	83	2.454
2008	167	1.508	432	7.771	94	2.769
2009	166	1.498	435	7.825	99	2.913
2010	167	1.506	437	7.859	104	3.075
2011	168	1.515	436	7.841	112	3.327
2012	167	1.504	435	7.828	117	3.498

Tabelle 6: Entwicklung der Golfanlagengrößen³ und der Löcher (Quelle: DGV 2013)

³ Definition: „9-Löcher-Anlagen“ sind 6- bis 12-Löcher-Plätze, für die ein Course Rating vergeben wurde, „18-Löcher-Anlagen“ sind 13- bis 21-Löcher-Plätze, für die ein Course Rating vergeben wurde und „27+-Löcher-Anlagen“ sind 22- und mehr Löcher-Plätze, für die ein Course Rating vergeben wurde.

3.2 Entwicklung nach Landesgolfverbänden

Bayern bleibt mit 196 DGV-Mitgliedern, 169 Anlagen und 2.814 Löchern der Landesgolfverband mit dem größten Golfangebot in Deutschland. Rang zwei belegt weiterhin Nordrhein-Westfalen mit 173 Clubs, 170 Anlagen und 2.782 Löchern.

Weiterhin gilt: Das größte relative Wachstum wurde in den letzten fünf Jahren in Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen/Thüringen erzielt. Grund dafür ist das weiterhin vergleichsweise geringe Entwicklungsniveau der ostdeutschen Bundesländer.

Darüber hinaus ist in Hessen, Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg die Zahl der Löcher überdurchschnittlich stark gewachsen, in Bayern, Berlin/Brandenburg und Niedersachsen/Bremen ist die Anzahl der Löcher unterdurchschnittlich stark angestiegen, in Hamburg stagniert sie.

Im Betrachtungszeitraum ist zu berücksichtigen, dass zwischenzeitlich ein Club (Platz), der bisher im Hamburger Landesgolfverband organisiert war, nun dem LGV Schleswig-Holstein zugeordnet ist.

Landesgolfverband	DGV-Mitglieder		Anlagen		Löcher		18-Löcher-Einheiten
	Anzahl	+/- 5 Jahre	Anzahl	+/- 5 Jahre	Anzahl	+/- 5 Jahre	
Baden-Württemberg	98	+8%	88	+7%	1.584	+11%	88,0
Bayern	196	+12%	169	+3%	2.814	+5%	156,3
Berlin/Brandenburg	27	+17%	19	-5%	459	+4%	25,5
Hamburg	24	+0%	21	-5%	384	+0%	21,3
Hessen	63	+3%	53	+2%	979	+16%	54,4
Mecklenburg-Vorp.	21	+17%	16	+14%	396	+38%	22,0
Nieders./Bremen	90	+6%	80	+3%	1.452	+5%	80,7
Nordrhein-Westfalen	173	+10%	160	+7%	2.782	+8%	154,6
Rheinl.-Pfalz/Saarland	43	+5%	38	+3%	675	+9%	37,5
Sachsen-Anhalt	5	+67%	4	+100%	45	+67%	2,5
Sachsen/Thüringen	27	+35%	21	+17%	315	+39%	17,5
Schleswig-Holstein	57	+4%	50	+11%	945	+12%	52,5
VcG	1	+0%	-	-	-	-	-
Deutschland	825	+9%	719	+5%	12.830	+9%	712,8

Tabelle 7: Angebotskennzahlen nach Landesgolfverbänden (Quelle: DGV 2013)

3.3 Mitgliederentwicklung nach Golfanlagenarten

Die Entwicklung der Golfnachfrage ist in hohem Maße vom Alter des Golfclubs bzw. der Anlage abhängig. Das Alter bedingt in der Regel das Trägerschaftsmodell, die Gewinnorientierung und die Marketingintensität.

Die Mitgliederzahlen bei den DGV-Mitgliedern mit Spielbetrieb entwickeln sich sehr unterschiedlich. Während knapp die Hälfte der Golfanbieter im Jahr 2012 Mitglieder verloren haben, konnten etwas mehr als 50 Prozent den Mitgliederbestand ausbauen. Vor zwei Jahren waren die Golfanbieter unabhängig von ihrem Gründungsdatum von Mitgliederrückgängen betroffen, 2012 sind es hingegen insbesondere alte und „mittelalte“ Clubs, die Rückgänge zu verzeichnen haben. Und so ist bei den jüngeren Anlagen der Anteil mit überdurchschnittlichem Wachstum besonders hoch.

Mitgliederentwicklung 2012 / 2011 ⁴	DGV-Mitglieder mit Spielbetrieb	DGV-Mitglied wurde gegründet...		
		bis 1980	1981-1994	ab 1995
starker Rückgang der Mitgliederzahlen (unter -4%)	19%	9%	19%	25%
leichter Rückgang der Mitgliederzahlen (0 bis -4%)	28%	41%	32%	15%
Mitgliederzahl konstant	2%	3%	2%	2%
unterdurchschnittlicher Zuwachs (0 bis +1,7%)	15%	22%	12%	14%
überdurchschnittlicher Zuwachs (mehr als +1,7%)	36%	25%	35%	44%
Summe	100%	100%	100%	100%

Tabelle 8: Mitgliederentwicklung nach Alter der Golfanlage (Quelle: DGV 2013)

⁴ Berücksichtigt wurden DGV-Mitglieder mit mindestens drei Jahren Spielbetrieb,

Untersucht man die Mitgliederentwicklung hinsichtlich der Anlagengröße, so ist festzustellen, dass 27+-Löcher-Anlagen höhere relative Zuwachsraten haben als 9- oder 18-Löcher-Anlagen. Der Anteil mit überdurchschnittlichem hohem Wachstum liegt bei 27+-Löcher-Anlagen bei 49 Prozent, auf 9- und 18-Löcher-Anlagen hingegen bei 32 Prozent.

Mitgliederentwicklung 2012 / 2011	DGV-Mitglieder mit Spielbetrieb	DGV-Mitglied mit Golfanlagengröße...			
		9-Löcher	18-Löcher	27+-Löcher	ohne eigene Anlage
starker Rückgang der Mitgliederzahlen (unter -4%)	19%	25%	16%	13%	31%
leichter Rückgang der Mitgliederzahlen (0 bis -4%)	28%	29%	32%	26%	10%
Mitgliederzahl konstant	2%	2%	2%	2%	1%
unterdurchschnittlicher Zuwachs (0 bis +1,7%)	15%	12%	18%	10%	12%
überdurchschnittlicher Zuwachs (mehr als +1,7%)	36%	32%	32%	49%	46%
Summe	100%	100%	100%	100%	100%

Tabelle 9: Mitgliederentwicklung nach Größe der Golfanlage (Quelle: DGV 2013)

3.4 Betriebswirtschaftliche Entwicklung

3.4.1 Greenfee und Mitgliedschaften

Ergebnisse des DGV-Betriebsvergleichs 2011, Referenzgruppe 18-Löcher-Anlagen:

Der Trend der steigenden Greenfees für 18 Löcher hat sich auch im Jahr 2011 fortgesetzt. An Werktagen stieg das Entgelt um 2,1 Prozent auf 47,35 Euro, an Wochenenden und Feiertagen liegt das durchschnittliche Greenfee mit 58,96 Euro um 0,3 Prozent über dem Vorjahr. Allerdings lagen die Steigerungsraten unter denen des Vorjahres (+3,1 Prozent Werktag, +3,8 Prozent Wochenende/Feiertag).

Der durchschnittliche Jahresbeitrag für eine Vollmitgliedschaft lag 2011 für einen Erwachsenen bei 1.112 Euro; das entspricht einem Minus von 0,8 Prozent gegenüber dem Jahr 2010 und ist damit der erste Rückgang seit 2005.

3.4.2 Erlöse und Kosten

Ergebnisse des DGV-Betriebsvergleichs 2011, Referenzgruppe 18-Löcher-Anlagen:

Die Einnahmen betrugen im Jahr 2011 durchschnittlich 963.801 Euro pro 18-Löcher-Anlage, was einem Rückgang von 1,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Ohne Einmalentgelte verbleiben Einnahmen im Betriebshaushalt von 907.859 Euro, ein Rückgang von 2,6 Prozent gegenüber 2010. Einnahmerückgänge sind insbesondere in den Bereichen Mitgliedsbeiträge/Spielgebühren und Einmalentgelte zu verzeichnen. Im Greenfeebereich und beim Bereich Sport konnten hingegen Einnahmesteigerungen realisiert werden.

Einem durchschnittlichen Betriebshaushalt (ohne Einmalentgelte) von 907.859 Euro standen 2011 durchschnittliche Gesamtaufwendungen (ohne Abschreibungen auf Platz und Gebäude) in Höhe von 850.724 Euro gegenüber. Das entspricht einem Kostenrückgang in Höhe von 4,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die Aufwendungen verteilen sich auf die einzelnen Bereiche wie folgt: Platz inklusive Platzpflege: 346.709 Euro, Verwaltung: 137.224 Euro, Sport: 79.420 Euro, Clubhaus: 69.723 Euro und Allgemeines: 90.887 Euro. Die Kostenentwicklung gegenüber 2010 war allerdings sehr unterschiedlich: Während die Kosten in den Bereichen Sport und Clubhaus angestiegen sind, konnten in den Bereichen Platzpflege, Miete/Pachten und Verwaltung Rückgänge verzeichnet werden.

Die Auswertungen zeigen, dass sich die Konsolidierung in der Geschäftsentwicklung der deutschen Golfanlagen fortsetzt. Rückgängen bei den Einnahmen stehen auch niedrigere Kosten gegenüber, so dass diese Entwicklung möglich ist. Wie schon in den vergangenen Jahren konnte 2011 eine Überdeckung vor Abschreibungen (auf Platz und Gebäude) erzielt werden.

3.4.3 Zufriedenheit mit der Saison 2012

Im November 2012 wurde im Rahmen des DGV-Golfbarometers (in Kooperation mit der PROJECT M) die Zufriedenheit der deutschen Golfanbieter mit dem Saisonverlauf erfragt.

Nach dem hervorragend bewerteten Vorjahr konnte in der abgelaufenen Saison das Niveau der Zufriedenheit nicht gehalten werden. Der Zufriedenheitsindex liegt mit +52,9 um 25,5 Punkte niedriger als im Vorjahr. Insgesamt sind allerdings mit 76,5 Prozent der Befragten mehr als drei Viertel der Anlagen mit der Saison 2012 zufrieden oder sehr zufrieden. 23,5 Prozent sehen ihre Erwartungen als nicht erfüllt an und sind unzufrieden oder sehr unzufrieden. Besonders zufrieden waren 27+-Löcher-Anlagen, die überdurchschnittlich oft überdurchschnittliche Mitgliederzuwächse zu verzeichnen hatten.

Ein weiteres Ergebnis: Der Verlauf der Bewertungen der Zufriedenheit mit dem Saisonverlauf und auch der wirtschaftlichen Lage hängt in besonderer Weise von den Greenfee-Einnahmen ab. Wenn der Index für die Greenfee-Einnahmen steigt, verbessern sich fast immer die Indizes für die wirtschaftliche Lage und die Zufriedenheit zwischen Frühjahr und Herbst. Und ein sinkender Index bei den Greenfee-Einnahmen zieht generell schlechtere November-Bewertungen bei der wirtschaftlichen Lage und der Zufriedenheit im Vergleich zum Beginn der Saison nach sich. Mit anderen Worten: Die Greenfee-Einnahmen sind in besonderer Weise für die Erwartungserfüllung einer Saison verantwortlich.

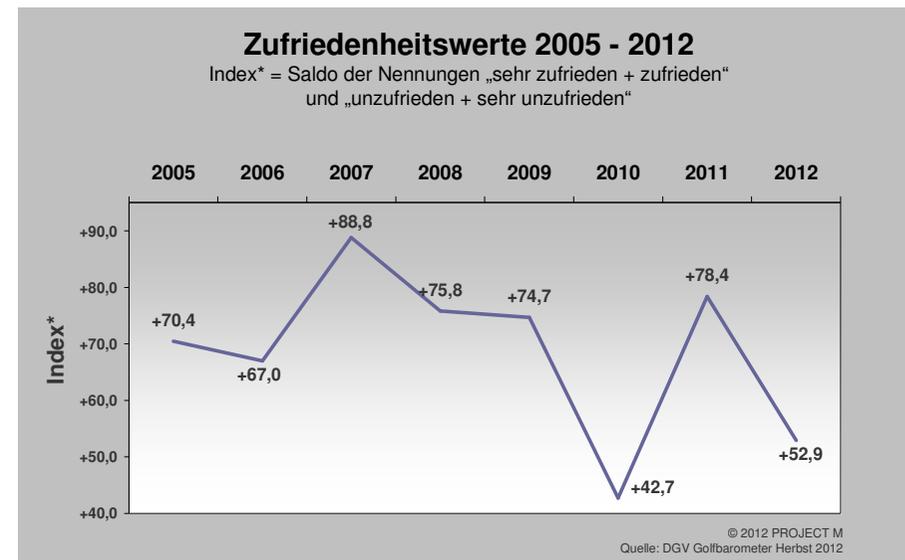


Abbildung 9: Zufriedenheit mit dem Saisonverlauf 2005-2012

(Quelle: DGV-Golfbarometer Herbst 2012)

* Zur leichteren Interpretation wird beim Golfbarometer ein Index errechnet, indem ein Saldo aus den Antwortwerten für „sehr zufrieden/zufrieden“ und „sehr unzufrieden/unzufrieden“ gebildet wird. Im obigen Beispiel ergibt sich ein Index von +52,9 (Punkten) durch den Saldo aus 76,46 Prozent Anteil „sehr zufrieden/zufrieden“ und 23,54 Prozent Anteil „sehr unzufrieden/unzufrieden“. Dieser Wert zeigt, dass der Anteil der Golfanlagen, die zufrieden sind, deutlich größer ist als der Anteil der unzufriedenen Golfanlagen. Würde ein negativer Saldo ermittelt, hieße dies, dass mehr Golfanlagen unzufrieden als zufrieden sind.

4 Der deutsche Golfmarkt im Vergleich

Die folgenden Abschnitte vergleichen die Entwicklung des deutschen Golfmarktes zum einen mit europäischen Ländern und zum anderen mit anderen Spitzenverbänden des deutschen Sports. Es wird darauf hingewiesen, dass der Vergleich auf Basis des Jahres 2011 vorgenommen wird. Neuere Daten liegen für die Vergleichsländer und die Spitzenverbände der anderen Sportarten nicht vor.

4.1 Angebot und Nachfrage im europäischen Vergleich

Im europäischen Vergleich der TOP 20 Golfländer nimmt Deutschland unverändert sowohl bei der Anzahl der Mitglieder als auch bei der Anzahl der Golfplätze den zweiten Rang ein. England ist hier weiterhin mit großem Abstand führend.

In den letzten fünf Jahren haben sich die Mitgliederzahlen sehr unterschiedlich entwickelt. In den reifen Golfmärkten England, Schweden, Irland und Schottland sank die Mitgliederzahl deutlich, die Rückgänge liegen zwischen 11 und 21 Prozent. Die Sättigungstendenzen setzen sich hier fort.

Bei einem Vergleich mit Ländern, die ebenfalls eine Golfverbreitung zwischen 0,5 und 2,5 Prozent aufweisen (siehe Abbildung 10), kann die Entwicklung Deutschlands als gut bewertet werden. Deutschland kann in den letzten fünf Jahren eine Steigerungsrate von +18 Prozent verzeichnen und liegt damit vor Belgien, Frankreich und Österreich. Besonders positiv haben sich Tschechien (+81 Prozent), die Schweiz (+64 Prozent) und die Niederlande (+35 Prozent) entwickelt.

TOP 20 2011	Golfer				Golfplätze			
	Anzahl Rang	Wert	Veränderung Rang	+/- 5 Jahre	Anzahl Rang	Wert	Veränderung Rang	+/- 5 Jahre
England	1	761.335	18	-12,8%	1	1.874	19	-4,4%
Deutschland	2	624.596	6	+18,4%	2	716	12	+5,8%
Schweden	3	482.476	17	-10,6%	5	436	17	-1,4%
Frankreich	4	418.340	9	+10,6%	3	579	13	+3,6%
Niederlande	5	381.584	3	+35,3%	9	211	2	+40,7%
Spanien	6	325.310	13	+4,7%	7	352	5	+16,2%
Schottland	7	230.186	16	-10,5%	4	541	20	-6,6%
Irland	8	226.000	20	-21,3%	6	419	14	+2,4%
Dänemark	9	152.801	11	+8,7%	10	186	4	+16,3%
Finnland	10	143.887	4	+23,5%	14	129	9	+10,3%
Norwegen	11	114.296	15	-4,1%	11	174	6	+13,0%
Österreich	12	104.286	10	+8,8%	13	151	16	-0,7%
Italien	13	101.817	5	+21,0%	8	278	8	+10,3%
Schweiz	14	82.755	2	+63,6%	15	95	11	+6,7%
Belgien	15	56.448	7	+16,7%	18	76	18	-2,6%
Wales	16	55.079	19	-14,0%	12	157	15	-0,6%
Tschechien	17	52.971	1	+81,8%	16	93	3	+34,8%
Island*	18	16.054	14	+1,2%	19	66	10	+8,2%
Portugal	19	14.679	12	+6,1%	17	86	7	+11,7%
Slowenien*	20	8.495	8	+16,2%	20	13	1	+62,5%

Tabelle 10: Mitglieder und Golfplätze im europäischen Vergleich (Quelle: EGA 2013)

* Werte für 2011 lagen noch nicht vor, daher werden die Werte aus dem Jahr 2010 dargestellt

Vergleich der Nachfrageentwicklung kontinental-europäischer Golfländer

mit einer Golfverbreitung zwischen 0,5 – 2,5 Prozent

Basis: TOP 20 Länder nach Anzahl Golfer 2011

(Index 2006 = 100)

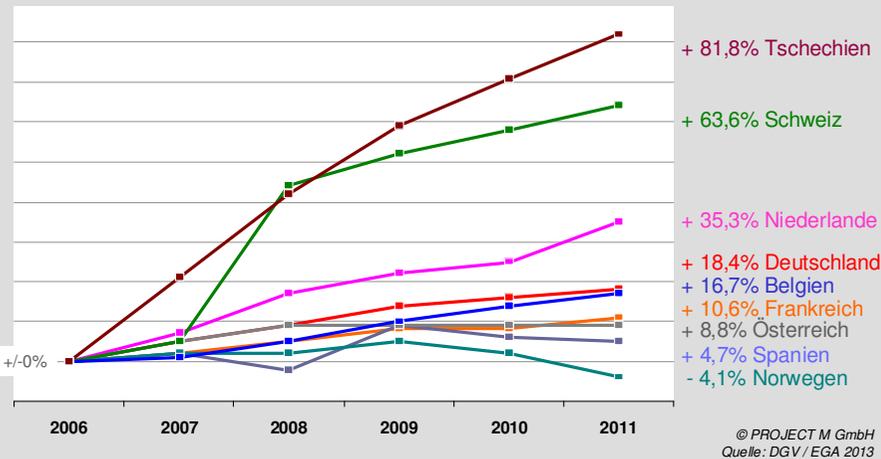


Abbildung 10: Nachfrageentwicklung kontinental-europäischer Golfländer (EGA, 2013)

Zu berücksichtigen sind hierbei landesspezifische Besonderheiten, wie beispielsweise die stark verbreiteten Club ungebundenen Mitgliedschaften in den Niederlanden und in der Schweiz. In Tschechien spielt die Wiederbelebung der alten Golftradition sicherlich eine entscheidende Rolle für die entsprechenden Wachstumsraten bei Golfern und Anlagen. In der Schweiz können die erheblichen Steigerungen auf einen statistischen Effekt im Jahr 2008 zurückgeführt werden: Seit diesem Jahr wurden die Mitglieder der ASGI (eine mit der VcG vergleichbare Organisation) und der GolfCard Migros mit in die Statistik aufgenommen. Die Steigerungsraten der Golferzahlen waren mit 4 bis 6 Prozent in den Jahren 2007, 2009, 2010 und 2011 in der Schweiz dennoch überdurchschnittlich.

Golfverbreitung

Vergleicht man die Golfverbreitung der TOP 20 Golfländer, nimmt Deutschland inzwischen mit einem Anteil Golfer an der Bevölkerung von 0,76 Prozent den 13. Rang ein (2009: Rang 14). Aufgrund der starken Rückgänge bei den Mitgliederzahlen in Irland und Schweden ist nun Island das Land mit der höchsten Golfverbreitung (5,35 Prozent) der TOP 20 Länder in Europa (gemessen an den Mitgliederzahlen).

Im Vergleich zu 2009 kann sich Finnland (+24 Prozent Golfer) um einen Rang auf Platz 6 verbessern. Tschechien kann aufgrund des hohen Anstiegs der Golferzahlen den Anteil in der Bevölkerung auf 0,5 Prozent steigern. Mit einer vergleichsweise geringen Golfverbreitung stehen Italien (0,17 Prozent) und Portugal (0,14 Prozent) am unteren Ende der Skala.

Hinweis: Die Bedeutung des Anteils nicht organisierter Golfer ist in den Ländern unterschiedlich hoch. In den Landesstatistiken sind jedoch jeweils nur die organisierten Golfer ausgewiesen.

Golfversorgung⁵

Bei der Golfversorgung, also der Anzahl Einwohner je Golfplatz, liegt Deutschland mit einem Wert von 114.246 auf dem 15. Rang, nach Rang 14 vor zwei Jahren. Die Golfversorgung entspricht damit weitgehend Ländern wie Frankreich, Portugal und Tschechien. Eine überaus hohe Golfversorgung verzeichnen Länder wie Island (4.545 EW pro Platz), Schottland (9.797) und Irland (10.979). Den größten Sprung macht Tschechien auf Rang 13 (2009: Rang 16).

⁵ Korrekterweise wird bei der Berechnung der Golfversorgung die Einwohnerzahl auf die theoretischen 18-Löcher-Einheiten bezogen. Da diese Daten für die internationalen Märkte nicht valide vorliegen, wird aus Gründen der Vergleichbarkeit die Anzahl der Golfplätze verwendet.

Auslastung⁶

Die Auslastung, also die Zahl der Golfer pro Platz, ist als statistische Kennzahl zu verstehen. Aussagen zur tatsächlichen Inanspruchnahme der Golfkapazitäten durch die Golfer sind hier nicht möglich. Diese ist beispielweise abhängig von der Spielintensität der Golfer. Auch können große Anteile nicht organisierter Golfer (reine Pay & Play-Spieler) in den jeweiligen Ländern faktisch zu einer höheren Auslastung führen.

Deutschland liegt mit einer Auslastung von 872 Golfern pro Platz nun auf dem fünften Rang, nach Rang sechs im Jahr 2009. Die höchste Auslastung verzeichnet mit großem Abstand die Niederlande (1.808 Golfer pro Platz). Finnland (1.115) und Schweden (1.107) nehmen die Ränge zwei und drei ein.

TOP 20 2011	Golfverbreitung (Anteil Golfer an Bevölkerung)		Golfversorgung (Einwohner je Golf- platz)		Auslastung (Golfer je Golfplatz)	
	Rang	Wert	Rang	Wert	Rang	Wert
Island	1 (3)	5,35%	1 (1)	4.545	19 (19)	243
Schweden	2 (2)	5,08%	5 (5)	21.789	3 (2)	1.107
Irland	3 (1)	4,91%	3 (3)	10.979	14 (13)	539
Schottland	4 (4)	4,34%	2 (2)	9.797	15 (15)	425
Dänemark	5 (5)	2,73%	8 (6)	30.108	7 (8)	822
Finnland	6 (7)	2,66%	9 (9)	41.860	2 (3)	1.115
Norwegen	7 (6)	2,29%	7 (8)	28.736	11 (9)	657
Niederlande	8 (8)	2,28%	11 (12)	79.147	1 (1)	1.808
Wales	9 (9)	1,78%	4 (4)	19.745	18 (17)	351
England	10 (10)	1,44%	6 (7)	28.282	16 (16)	406
Österreich	11 (11)	1,24%	10 (10)	55.629	10 (11)	691
Schweiz	12 (12)	1,03%	12 (11)	84.211	6 (7)	871
Deutschland	13 (14)	0,76%	15 (14)	114.246	5 (6)	872
Spanien	14 (13)	0,70%	17 (17)	131.250	4 (4)	924
Frankreich	15 (15)	0,64%	14 (13)	112.953	9 (10)	723
Belgien	16 (16)	0,51%	18 (18)	144.737	8 (12)	743
Tschechien	17 (17)	0,50%	13 (16)	112.903	13 (14)	570
Slowenien	18 (-)	0,40%	19 (-)	161.538	12 (-)	653
Italien	19 (18)	0,17%	20 (19)	218.705	17 (18)	366
Portugal	20 (19)	0,14%	16 (15)	122.093	20 (20)	171

Tabelle 11: Golfkennzahlen im europäischen Vergleich (in Klammern: Rang 2009)

(Quelle: EGA, Eurostat 2013)

⁶ Korrekterweise wird bei der Berechnung der Auslastung die Golferanzahl auf die theoretischen 18-Löcher-Einheiten bezogen. Da diese Daten für die internationalen Märkte nicht valide vorliegen, wird aus Gründen der Vergleichbarkeit die Anzahl der Golfplätze verwendet.

4.2 Golfnachfrage im Vergleich zu anderen olympischen Sportarten

Der Deutsche Golf Verband (DGV) nimmt von den olympischen Spitzenverbänden des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) bei der Entwicklung der Mitgliederzahlen im Jahr 2011⁷ eine sehr gute Position ein.

In Bezug auf das absolute Wachstum im Jahr 2011 erreicht der DGV mit 14.465 zusätzlichen Golfern den zweiten Rang. Die absolut höchsten Zuwächse konnte der Deutsche Fußball-Bund mit 50.340 Neumitgliedern erreichen, der Deutsche Turner-Bund konnte 8.165 Mitglieder hinzugewinnen.

Der DGV ist inzwischen, gemessen an der Mitgliederzahl, auf Rang 8 der olympischen Spitzensportverbände in Deutschland aufgestiegen, nach Rang 11 im Jahr 2007 und Rang 9 im Jahr 2009. Mit großem Abstand führend ist der Deutsche Fußball-Bund mit 6,8 Millionen und der Turner-Bund mit 5,0 Millionen Mitgliedern.

Der Deutsche Tennisbund (1,5 Millionen) und der Deutsche Schützenbund (1,4 Millionen) können darüber hinaus ebenfalls Mitgliedszahlen von mehr als einer Million aufweisen, konnten jedoch im Vergleich zum Vorjahr kein Wachstum erzielen.

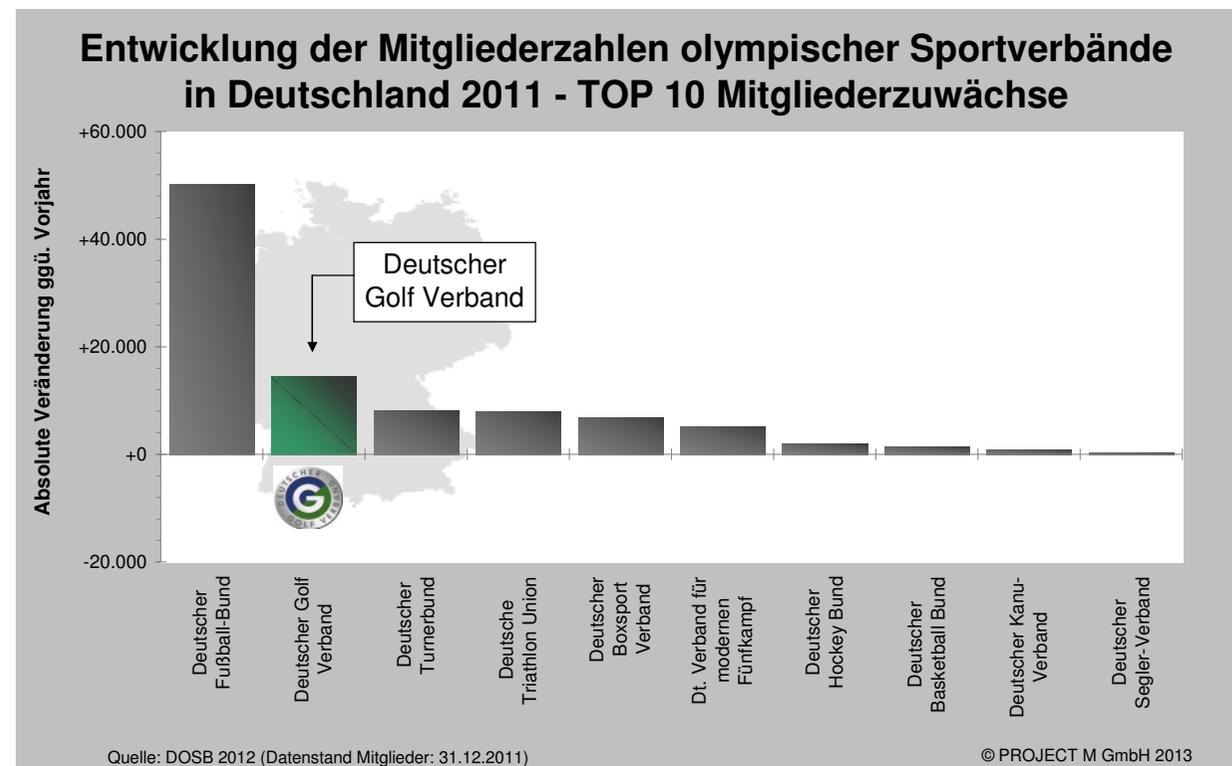


Abbildung 11: Mitgliederentwicklung olympischer Sportverbände in Deutschland 2011

⁷ Für das Jahr 2012 liegen noch keine Daten der anderen Sportarten in Deutschland vor, der Vergleich wird auf Basis 2011 vorgenommen.

5 Zusammenfassung und Ausblick

Das Jahr 2012 war kein einfaches Golfjahr: ein eher durchwachsender Witterungsverlauf hat zu niedrigeren Greenfee-Einnahmen als erwartet geführt und Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Eurokrise haben sicherlich auch Einfluss auf die zurückhaltende Mitgliederentwicklung bei den Golfclubs gehabt.

Dennoch: Mehr als drei Viertel der Golfanbieter waren mit der Saison 2012 zufrieden, und auch die Mitgliederzahlen sind insgesamt weiter angestiegen. Der DGV ist inzwischen auf Rang acht der olympischen Spitzensportverbände in Deutschland aufgestiegen und kann als einer der wenigen Spitzenverbände die Mitgliederzahlen weiter steigern.

Die Jugendinitiative „Abschlag Schule“ wird auch 2013 fortgeführt und scheint insbesondere im Hinblick auf die sinkenden Mitgliederzahlen im Jugendbereich eine geeignete Maßnahme zu sein, um diesem Trend entgegen zu wirken. Und auch die Vereinigung clubfreier Golfspieler (VcG) kann in ihrem Jubiläumsjahr durch entsprechende Aktionen (z.B. „20 Jahre. 20 Geschenke.“) hoffentlich ebenso positiv auf die Nachfrageentwicklung Einfluss nehmen wie die Marketingaktionen des DGV, beispielsweise der Golf-Erlebnistag.

Darüber hinaus wird 2013 die Deutsche Golf Liga (DGL) eingeführt, mit der eine höhere Medienpräsenz des Golfsports erzielt werden kann. Auch im Hinblick auf die Rückkehr des Golf in das Olympische Programm im Jahr 2016 ist dies sicherlich ein wichtiger Baustein zur weiteren Verbreitung des Golfsports. Martin Kaymer trägt durch seine Leistungen wie beim Ryder-Cup ebenso zu positiver Medienresonanz bei.

Daneben sind aber auch alle Golfanbieter aufgerufen, sich in Marketing, Vertrieb und Servicequalität weiterzuentwickeln, um so gemeinsam für ein gutes Golfjahr 2013 zu arbeiten. Gehen wir es an.

Stellvertretend für das umfassende Angebot des Deutschen Golf Verbandes sei hier auf folgende Services hingewiesen:

- 1.) *DGV-Betriebsvergleich online und DGV-Golfbarometer*: Nehmen Sie teil, profitieren Sie von den Erkenntnissen und setzen Sie diese für Ihre Betriebsführung und Weiterentwicklung ein.
- 2.) *Fortbildung und Qualifizierung*: Nutzen Sie weiterhin und noch intensiver das umfassende Fortbildungsangebot des DGV. Auf der DGV-Internetseite erhalten Sie einen informativen Überblick.
- 3.) *Golf&Natur*: An dem Umweltprogramm des DGV wurde inzwischen die 100. Golfanlage ausgezeichnet. Golf&Natur bietet große Möglichkeiten, die eigene Golfanlage qualitativ zu profilieren. Nehmen Sie daran teil und binden Sie es in das Marketing und die Betriebsorganisation Ihrer Golfanlage ein.
- 4.) *Golferlebnistag und play-golf-card*: Beteiligen Sie sich an den Marketingmaßnahmen des DGV.
- 5.) *Internet-Services*: Für die Internetseiten golf.de und mygolf.de stehen Ihnen viele kostenlose Services zur Verfügung.



Impressum:

Deutscher Golf Verband e.V.
Ansprechpartner: Herr Klaus Dallmeyer
Herr Ralf Berlin
Kreuzberger Ring 64
65205 Wiesbaden
Telefon: (06 11) 9 90 20 100
E-Mail: info@dgv.golf.de
Internet: www.golf.de/dgv

Bearbeitet durch:

PROJECT M GmbH
Ansprechpartner: Herr Jurriën Dikken
Vor dem Roten Tore 1
21335 Lüneburg
Telefon: (0 41 31) 7 89 62 0
E-Mail: golf@projectm.de
Internet: www.projectm.de